

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 85 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4568) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Gef. Redaktion:
Dr. Bruno Schoenlant.

Inserate werden die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg., für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluss der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tautzauer Straße 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertag geschlossen. Redaktion: Tautzauer Straße 19/21. Sprechstunde 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertag geschlossen. — Telefon: Nr. 3721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Verwaltungsrechtspflege in Sachsen.

Leipzig, 19. Dezember.

Mit dem 1. Januar 1901 wird in Sachsen das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege in Kraft treten, womit einem lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen wird. Etwas lange hat es ja gedauert, bis dieses Gesetz bei uns zu stande kam. In Preußen beging man in diesen Tagen das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum des Bestehens des Oberverwaltungsgerichts; auch in anderen deutschen Bundesstaaten, so in Bayern, Württemberg, Hessen u. s. w., ist die Verwaltungsrechtspflege seit langem in ähnlicher Weise wie in Preußen geregelt. Von den größeren Bundesstaaten war Sachsen der einzige, der noch eine Organisation der Rechtspflege in Verwaltungssachen entbehrt. Was Sachsen bisher auf diesem Gebiete aufzuweisen hatte, war durchaus ungenügend. In den engsten Grenzen war auch hier bereits eine Rechtspflege auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts vorgesehen in dem D-Gesetze vom 30. Januar 1855, das Verfahren in Administrativjustizsachen betreffend. Nach diesem Gesetze ist die Verwaltungsrechtspflege auf diejenigen Streitigkeiten in Verwaltungssachen beschränkt, an denen mehrere Gleichberechtigte in entgegengesetztem Interesse beteiligt sind, also auf wirkliche Parteistreitigkeiten; es erstreckt sich dagegen nicht auf die weitaus häufigsten und praktisch wichtigeren Fälle, wo der Einzelne durch die Anfechtungsklage unmittelbar dem höheren Willen der Verwaltungsbehörde gegenüber steht. Auch entsprach das Verfahren nach diesem Gesetze wenig den Grundsätzen einer geordneten Rechtspflege.

In Baden hat sich aus ähnlichen Anfängen heraus ein jeztungrenztes Gebiet der Verwaltungsrechtspflege gebildet. In Sachsen aber hat die Entwicklung einen entgegengesetzten Weg eingeschlagen und den Kreis der Verwaltungsjustizsachen nach und nach immer mehr eingeschränkt, und das dafür vorgeschriebene Verfahren wäre vielleicht ganz außer Übung gekommen, wenn ihm nicht durch die Reichsgesetzgebung eine Reihe von Streitigkeiten, z. B. aus den Versicherungsgesetzen, überwiesen worden wären. So hat die Bildung einer ordentlichen Verwaltungsrechtspflege in Sachsen um so weniger ausbleiben können, als die Regierung seit einer Reihe von Jahren von den verschiedensten Körperschaften um ein entsprechendes Gesetz angegangen worden war. Aber wenn es in Sachsen auch ziemlich lange gedauert hat, bis dem Bedürfnis auf dem Gebiete der Pflege des öffentlichen Rechts entsprochen worden ist, so läßt sich doch keineswegs sagen, daß das die Verwaltungsrechtspflege regelnde Gesetz allen Ansprüchen gerecht geworden wäre, die unsere Zeit an ein solches Gesetz zu stellen berechtigt ist.

In dem Gesetze vom 27. Februar d. J. sind die Verwaltungsgerichte, wie in der neueren Zeit überall, durchweg an die Verwaltungsbehörden angelehnt, nämlich an die Kreishauptmannschaften; die Spitze der Verwaltungsrechtspflege bildet das Oberverwaltungsgericht. Gegen die Organisation der Rechtspflege in Verwaltungssachen läßt sich nichts einwenden. Der sachlichen Kompetenz der Verwaltungsgerichte und des Oberverwaltungsgerichts sind aber viel zu enge Grenzen gezogen worden. Das Gesetz stellt nur solche Streitigkeiten des öffentlichen Rechts unter die Verwaltungsgerichtsbarkeit, die nicht über den Rahmen der eigentlichen inneren Verwaltung hinausgehen; es beschränkt sich also auf die aus privatrechtlichen Verhältnissen herausgewachsenen Streitigkeiten von Einzelnen oder von Behörden, nämlich auf Streitigkeiten aus Besitz und Eigentumsverhältnissen, wegen Entlassung und Anstellung von Beamten, Pensionsansprüchen, Begehrigkeiten u. s. w. Ausgeschlossen sind dagegen von der Kompetenz der Verwaltungsgerichtsstellen diejenigen Streitigkeiten, die rein politischer Natur sind, so die Differenzen, die zwischen einzelnen Staatsbürgern oder Vereinen und den Staatsbehörden aus der Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts erwachsen sind. Wie für die reinen Verwaltungs- oder Beschlußsachen, die die Behörden nach freiem Ermessen entscheiden, so glaubte die Regierung auch die politischen Verwaltungsangelegenheiten, für die sie den Unterbehörden eine gewisse „Latitude“ eingeräumt hat, im Streitfalle den gewöhnlichen Instanzenzug in Verwaltungssachen bis zur Regierung überlassen zu müssen. Es werden also auch künftighin trotz des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege die höheren Behörden über die Auslegungskünste der unteren Behörden oder einzelner Beamten Richter sein.

Auch bei anderen polizeilichen Maßnahmen, so den bekannten Kinderfesterlassen, den vielen Hindernissen bei Abhaltung von öffentlichen Lustbarkeiten, den Verboten der Raispaziergänge und ähnliches mehr, bleiben nach wie vor die Verwaltungsbehörden die Beschwerdestanz. Die Regierung hat nicht gewollt, daß in rein politischen Fragen die Verwaltungsgerichte entscheiden sollen, weil sie wußte, daß die Polizeibehörden, die Sachsen im übrigen Deutschland so berühmt gemacht haben, in neunzig von hundert Fällen vor einem ordentlichen Gerichte nicht Stich halten können.

Die Leipziger Zeitung, das Regierungsorgan, sagte seiner Zeit (März 1898) beim Erscheinen des ersten Entwurfs, daß die Regierung ein Interesse daran haben könne, „in gewissen Angelegenheiten, die den Bestand eines geordneten Staatswesens unmittelbar berühren, das letzte entscheidende Wort selbst zu sprechen. Deshalb nimmt auch der Entwurf

das Vereins- und Versammlungsrecht von der Zuständigkeit des Oberverwaltungsgerichts aus.“ Zu dem „Bestand eines geordneten Staatswesens“ gehört es aber bekanntlich nach derselben Leipziger Zeitung, daß eine Behörde ein Gesetz anwendet oder nicht anwendet, je nachdem ob es sich um „gute“ Bürger oder um Sozialdemokraten handelt. Wo solche Grundsätze maßgebend sind, da ist für das „freie Ermessen“ der Beschwerdestanz ein sehr weiter Spielraum nötig und den kann man in einem ordentlichen Gerichtsverfahren auch nicht entfernt finden.

Wenn so unserer Verwaltungsgerichtsbarkeit ein wesentlicher Mangel anhaftet, so sind ihr doch innerhalb der engen Grenzen, die ihr gezogen sind, noch viele Streitobjekte zur Entscheidung geblieben. So kann z. B. beim Oberverwaltungsgerichte die Anfechtungsklage gegen die Entscheidungen der Bergschiedsgerichte geführt werden. In der bekannten Streifache der wegen Teilnahme am Bergarbeiterstreik in diesem Frühjahr abgelegten Bergarbeiter um Herauszahlung der zu den Knappschaftskassen geleisteten Beiträge hat das Bergschiedsgericht zu Freiberg in erster und letzter Instanz entschieden; sowohl das Landgericht Zwickau wie das Oberlandesgericht erklärten sich als Berufungsinstanz für unzuständig. Wäre das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege ein Jahr früher in Kraft getreten, so wäre das Oberverwaltungsgericht in die Lage gekommen, in dem Streite das letzte Wort sprechen zu müssen. Ob allerdings das Oberverwaltungsgericht anders entscheiden haben würde, wie das Bergschiedsgericht, das ist eine andere Frage, denn bei der Auslegung wäre dem Oberverwaltungsgericht nicht weniger Spielraum geblieben wie dem Bergschiedsgericht. Was übrigens ein Oberverwaltungsgericht zu leisten vermag, das hat ja vor einigen Tagen das preussische Oberverwaltungsgericht gezeigt, als es die um ihr Kommunalwahlrecht gebrauchten Bürger in den Städten Schleswig-Holsteins abwies und sich damit in direkten Gegensatz setzte zu dem Urteile, das es vor zwei Jahren über dieselbe Frage fällt; dabei ist zu bemerken, daß bei den Spruchsituationen die selben Richter mitwirkten.

Wenn das sächsische Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege die Wünsche und Hoffnungen des Bürgertums erfüllt hat, so hat es die der Arbeiter, die doch im Grunde nur durch ihre politischen Beziehungen ein Interesse an der Verwaltungsrechtspflege haben, unberücksichtigt gelassen. Deshalb werden die Arbeiter auch weiterhin um ihre Rechte kämpfen müssen, wo sie ihnen geschmälert werden. Schaden wird das der Arbeiterbewegung nichts, denn gerade solche Kämpfe haben die Arbeiterorganisationen nur gefördert.

Seuilleton.

47]

Nachdruck verboten.

Rot und Schwarz.

Von Stendhal (Henri Beyle).

Der Marquis stellte Julian einer stattlichen Frau von imposantem Aussehen vor. Es war die Marquise. Sie machte Julian einen recht anmaßlichen Eindruck, etwa wie Frau von Maurigon, die Frau des Unterpräfekten des Kreises Verrieres, wenn sie dem Festmahl der St. Karlsvereinigung beizwohnte. Julian war durch die ungemene Pracht des Saales etwas geblendet und hörte nicht, was Herr de la Mole sagte. Die Marquise würdigte ihn kaum eines Blickes. Es waren auch einige Herren anwesend, unter denen Julian zu seiner großen Freude den jungen Bischof von Nde erkannte, der vor einigen Monaten bei der Ceremonie von Bray-le-Haut ihn so lebenswürdig angesprochen hatte. Der junge Prälat war gewiß erschrocken über die sehnsüchtigen Blicke, die Julian in aller Schüchternheit auf ihn warf, und gab sich durchaus keine Mühe, diesen Provinzialen wiederzuerkennen.

Die Leute, die in diesem Salon besaßen waren, schienen Julian etwas Trauriges und Gezwungenes zu haben; man spricht leise in Paris und macht von Kleinigkeiten nicht viel Aufhebens.

Ein hübscher junger Mann mit kleinem Schnurbärtchen und sehr blassem Gesicht erschien um halb sieben noch. Er war hochaufgeschossen und hatte einen sehr kleinen Kopf.

„Sie lassen stets auf sich warten,“ sagte die Marquise, der er die Hand küßte.

Julian begriff, daß dies der Graf de la Mole war. Er fand ihn vom ersten Augenblicke an reizend. Ist's möglich, sagte er sich, daß dies der Mensch ist, dessen beleidigende Scherze mich aus dem Hause vertreiben sollten?

Während er den Grafen Norbert aufmerksam musterte, bemerkte er, daß er Stiefel und Sporen trug. Und ich soll Schuhe und Strümpfe tragen, wie ein höherer Dienstbote. Man ging zu Tisch. Julian hörte, wie die Marquise ein tadelndes Wort sagte; sie sprach dabei etwas lauter. Fast zu gleicher Zeit bemerkte er eine äußerst blonde und sehr wohlgestaltete junge Dame, die ihm gegenüber saß. Sie gefiel ihm indessen durchaus nicht; als er sie genauer ansah, glaubte er, nie so schöne Augen gesehen zu haben; aber sie sprachen von großer Seelenfülle. In der Folge fand Julian, daß sie den Ausdruck beobachtender Langweile hätten, die sich verpflichtet fühlt, zu imponieren. Frau von Renal hatte gewiß sehr schöne Augen, dachte er bei sich; alle Welt machte ihr Komplimente darüber, aber sie waren nicht wie diese. Er hatte nicht Erfahrung genug, um zu erkennen, daß es sprühender Geist war, der in Fräulein Mathildens Augen — denn so hörte er sie nennen — bisweilen aufleuchtete. Wenn Frau von Renals Augen blühten, so war es vom Feuer der Leidenschaften oder von edler Entrüstung, wenn sie von einer niederträchtigen Handlung hörte. Gegen Ende der Mahlzeit fand Julian ein Wort für diese Art von Schönheit, die er an Fräulein de la Mole wahrnahm; ihre Augen funkelten, sagte er bei sich. Uebrigens gefiel sie über die Mäßen ihrer Mutter, die sie immer weniger gefiel, so daß er schließlich aufhörte, sie anzusehen. Im Gegenfalle dazu schien Graf Norbert ihm in jeder Hinsicht tadellos. Julian war so von ihm bezaubert, daß es ihm gar nicht in den Sinn kam, ihn zu

beiden oder zu hassen, weil er reicher oder vornehmer war, als er selbst.

Es schien ihm, als ob der Marquis gelangweilt aussah. Beim zweiten Gang sagte er zu seinem Sohne: „Norbert, ich empfehle Deinem Wohlwollen Herrn Julian Sorel, den ich zu meinem Stabe genommen habe und aus dem ich einen Mann machen will, wenn dieses möglich ist.“

„Es ist mein Sekretär,“ sagte er zu seinem Nachbar; „er schreibt dieses mir zwei.“

Alles blickte Julian an, der sich etwas übertrieben gegen Norbert verbogte; im allgemeinen jedoch war der erste Eindruck zufriedenstellend.

Der Marquis mußte wohl von Julians Erziehung ein Wort haben fallen lassen, denn einer der Tischgäste sprach ihn auf Horaz an. Gerade meine Horazkenntnisse waren es, mit denen ich beim Bischof von Besancon so viel Glück hatte, sagte Julian sich im stillen; man kennt augenscheinlich keinen anderen Autor. Von diesem Augenblicke an gewann er die Selbstbeherrschung wieder, zumal er sich eben darüber klar geworden war, daß Fräulein de la Mole nie ein Weib nach seinem Geschmack sein könnte. Seit seiner Seminarzeit schätzte er die Männer sehr gering und ließ sich nicht so leicht von ihnen einschüchtern. Er hätte seine ganze Kaskade blühtigkeit wiedergefunden, wenn die Einrichtung des Speisesaals etwas weniger pomphaft gewesen wäre. Besonderen Eindruck machten ihm zwei acht Fuß hohe Spiegel, in denen er sein Gegenüber von Zeit zu Zeit sah, während sie von Horaz sprachen. Seine Sätze waren für einen Provinzialen nicht zu lang und er hatte ein paar schöne Augen, deren Glanz seine bald zaghafte, bald, wenn er gut geantwortet hatte, glückselige Schüchternheit zu verdoppeln schien. Man fand ihn annehmbar. Diese allseitige Prüfung verlieh der ersten Mahlzeit etwas Interessantes. Der Marquis gab

Politische Uebersicht.

Englisches Gold oder Limanscher Schwindel?

Die Anklage der Leipziger Neuesten Nachrichten, die ungeheuerliche Beschuldigung, daß deutsche Politiker, seien es Journalisten oder andere Persönlichkeiten, mit dem Golde der De Beers Company gespielt hätten, hat bisher ein recht sonderbares Schicksal erfahren.

Die Leipziger Volkszeitung und der Vorwärts haben sich nach Kräften bemüht, das leichtfertige Verbummeln des Herrn Liman einzubringen und als Nichteingeweihte den durchaus nicht überflüssigen historischen, moralischen und politischen Kommentar zu dem Notizchen der Leipziger Neuesten Nachrichten zu liefern; und ihnen ist es auch gelungen, den schweigenden Stumpf der bürgerlichen Presse durch kräftige Steinwürfe ein wenig aufzurühren.

Dem Leipziger Organ für Brieflebstahl, der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung und ihrem ehrenwerten Redakteur, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Schoenlank, blieb es vorbehalten, die nächste Zeitung und die Berliner Neuesten Nachrichten als Empfänger von Beschuldigungen zu verächtlichen, und der Vorwärts, der jeden Mist begierig aufgreift, beckt sich, auch diesen weiter zu tragen.

Uns mit dem Organ der zeit behandschuhten Herren in ein Schimpduell einzulassen, dazu fehlt uns die Neigung und die congeniale Veranlagung. Wir ziehen uns vielmehr auf das uns besser passende Terrain des nüchternen Thatsächlichen zurück und stellen zunächst fest:

ad 1, daß wir ja gar nicht wissen, ob die De Beers Company Geld nach Deutschland geschickt hat, und daß wir auch infolgedessen gar nicht behauptet haben, daß die Berliner Neuesten Nachrichten (die ja einer anderen nicht minder gemeinschädlichen Kapitalistengruppe erb- und eigentümlich sind) gerade auch von jener englischen Kapitalistengruppe gekauft sein müßten.

ad 2, Der Nachfertigungsverjud der Berliner Neuesten Nachrichten schlägt allerdings gänzlich fehl; der bekundete Eifer, sich reinzuwaschen, wird jedem Kriminalpsychologen recht verdächtig vorkommen. Wenn übrigens das Blatt erzählt, daß es nicht nur im Herbst 1899 englischfreundlich, sondern gleich darauf wieder englischfeindlich gewesen ist, so würde das für den, der die Moral des berüchtigten Unternehmerblattes kennt, höchstens beweisen, daß es nicht nur von einer, sondern von zwei Seiten bezahlt worden ist.

Das alles bleibt jedoch — wir gestehen es loyal zu — vage Vermutung und bloßer Verdacht, so lange Herr Liman nichts weiter unternimmt, um die Wahrheit seiner Beschuldigungen zu beweisen.

Wir sind nicht die einzigen, die an die Leipziger Neuesten Nachrichten und ihren Berliner Korrespondenten die höfliche Aufforderung richten, alles zu sagen, was sie wissen. Das Berliner Hauptorgan der nationalliberalen Partei zeigt ihn offen der Verleumdung. Es schreibt:

Nach unserer Meinung ist niemand verpflichtet, ein Wort von den 8200000 Mk. und ihrer Verwendung für Korruptionszwecke zu glauben, bis entweder ein Exemplar des „nur einigen wenigen Personen zugänglich gemachten“ Berichtes vorgelegt oder eine glaubwürdige Persönlichkeit namhaft gemacht wird, die ihn geleitet hat.

Und die Berliner Volkszeitung bemerkt: Wir hatten zunächst von dieser ungeheuerlich erscheinenden Anklage nicht Notiz genommen. Nachdem sie aber tagelang durch die Presse geht, ohne daß ihr von irgend einer Stelle widersprochen worden ist, halten wir doch die Frage für berechtigt: Welchen Agenten Cecil Rhodes sind die 7 Millionen aus dem Specialfonds der De Beers-Kompagnie zugeflossen?

Herr Liman ist heute auf dem dramatischen Höhepunkt seines Lebens angelangt. Entweder er kompromittiert die Hauptorgane der nationalliberalen Partei, und vielleicht noch einige andere mit, auf das schwerste, oder er nimmt es auf sich, vor der ganzen Welt als ein Lump gebrandmarkt zu werden.

Deutsches Reich.

Der Dasbachprozeß in zweiter Anklage.

Wegen Verleumdung des berühmten Centrumsabgeordneten, Kaplans und Gründungspräsidenten Dasbach war der frühere Redakteur eines Dasbachschen Blattes, Gaubrich, im April zu 300 M Geldstrafe verurteilt worden.

Die neue Verhandlung hat am Montag vor der Strafkammer in Trier begonnen. Es sind 68 Zeugen, unter ihnen der Reichstagsabgeordnete Moeren, geladen und die ganze Woche für den Prozeß in Aussicht genommen.

Präf.: Nun, das ist doch nicht so etwas Schlimmes. Man kann doch im Hotel mit zwei Damen eine Zusammenkunft haben. — Zeuge: Es ist zwar doch auch noch die andere Sache mit der Dame im Bibliothekzimmer gewesen. — Präf.: Das war mit seiner jetzigen Frau die Geschichte? — Zeuge: Ja. Es war nichts Unzüchtiges, aber auch nichts anständiges. — Präf.: Was war es denn? — Zeuge: Ein Kuß. Auf Anordnung Dasbachs hat Dahlem eine Unterredung Dasbachs mit Gaubrich aus einem Versteck im Nebenzimmer mit anhören müssen.

dem Frager ein Zeichen, Julian recht auf den Bahn zu fühlen. Sollte er am Ende doch etwas wissen? dachte er.

Julian antwortete mit seinen eigenen Ideen und verlor seine Schüchternheit fast gänzlich. Er vermochte zwar nicht geistreich zu sein, — das ist ganz unmöglich, wenn man die in Paris übliche Sprachweise nicht kennt, — aber doch neue Gedanken vorzubringen, wenn auch oft ungewandt und nicht immer am rechten Fleck; auch sah man, daß er das Lateinische vollkommen beherrschte.

Julians Gegner war Mitglied der Académie des Inscriptions und konnte zufällig Lateinisch. Da er in Julian einen sehr fähigsten Humanisten fand, fürchtete er nicht mehr, ihn schamrot zu machen, und versuchte nun allen Ernstes, ihn in die Enge zu treiben.

Julian wußte nicht das geringste von all den modernen Namen, von Southey, Lord Byron, Georg IV.; er hörte sie heute zum erstenmal. Aber es entging niemandem, daß er jedesmal, wenn das Gespräch auf Thatsachen aus der römischen Geschichte kam, die sich aus den Werken des Horaz, Martial, Tacitus u. schöpfen ließen, eine unzweifelhafte Ueberlegenheit bewies.

Als man der Unterhaltung über die Poeten müde war, geruhte die Marquise, die es sich zum Grundsatz machte, alles zu bewundern, was ihrem Gatten Vergnügen bereite, Julian anzusehen. „Hinter den linksigen Manieren dieses jungen Abtes verbirgt sich vielleicht wirkliche Kenntniß,“ meinte der Akademiker, der neben ihr saß.

33. Die ersten Schritte. Dieses riesige Thal voll dunkelnder Lichter und abertausend Menschen blendet mein Auge. Keiner, der mich kennt, alle sind mir überlegen. Mein Verstand steht still.

Am nächsten Morgen sehr früh fertigte Julian in der Bibliothek Abschriften von Briefen an, als Fräulein Mathilde durch eine kleine Geheimtür eintrat, die sehr geschickt durch Bücherrücken verdeckt war.

hohenen Vorwürfe stellten sich nachher als völlig erfunden und haltlos dar, so daß der Bischof Rorum an Schmitt schrieb, er sei das Opfer einer ruchlosen Verleumdung geworden, worauf die Person auch vom Gericht zu einer hohen Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Aus Stuttgart schreibt uns unser St.-Mitarbeiter vom 18. Dezember: In den ersten drei Stimmwahlen, die gestern (Montag) vorgenommen wurden, hat die Volkspartei gesiegt. Das wertvollste Ergebnis muß ihr das von Tübingen-Stadt sein, ein Bezirk, der sehr heiß umstritten war.

Die Stimmwahlen in Württemberg. Aus Stuttgart schreibt uns unser St.-Mitarbeiter vom 18. Dezember: In den ersten drei Stimmwahlen, die gestern (Montag) vorgenommen wurden, hat die Volkspartei gesiegt. Das wertvollste Ergebnis muß ihr das von Tübingen-Stadt sein, ein Bezirk, der sehr heiß umstritten war.

Das Württembergische Bureau meldet: Bei den Landtags-Stimmwahlen wurden 18 Kandidaten der Volkspartei, 7 der Deutschen Partei, 2 des Centrums, 3 Sozialdemokraten und 2 vom Bunde der Landwirte gewählt.

Uns wird ferner noch aus Stuttgart gemeldet: Bei der heutigen Stimmwahl erhielten: Klöß (Soz.) 14 092, sein Gegner Giesler 11 585 Stimmen; mithin Klöß gewählt. In Göttingen Blumhardt (Soz.) und in Ludwigsburg-Amt Keil (Soz.) gewählt.

hochmütigen und fast männlichen Eindruck. Fräulein de la Mole hatte die heimliche Angewohnheit, aus der Bibliothek ihres Vaters Bücher zu entnehmen, ohne daß man es merkte.

Gegen drei Uhr erschien Graf Norbert in der Bibliothek; er wollte eine Zeitung lesen, um des Abends über Politiken reden zu können, und war sehr zufrieden, Julian zu treffen dessen Vorhandensein er schon vergessen hatte.

„Mein Vater giebt uns Urlaub bis zum Essen,“ sagte er Julian verstand dieses uns und fand es reizend. „Ach Gott, Herr Graf,“ sagte er, „wenn es darauf ankäme, einen Baum von vierundzwanzig Fuß zu fällen abzuwickeln und zu Brettern zu zerlegen, so würde ich das gern machen, wie ich wohl sagen darf; aber ich habe in meinem Leben noch keine sechs Mal auf dem Pferde gesessen.“

Im stillen dachte Julian sofort an den Einzug des Königs in Versailles zurück und glaubte, hervorragend reiten zu können. Aber bei der Rückkehr vom Bois de Boulogne fiel er mitten in der Rue du Bac vom Pferde, als er einem Wagen zu kurz ausbiegen wollte, und kehrte mit Schmutz bedeckt heim.

Eine Kriegserklärung des Centralverbandes der Schanzmacher an den Grafen Posadowsky.

Der Schriftführer des Centralverbandes, H. A. Bueck, veröffentlicht in der heutigen Morgenausgabe der Berliner...

In den Kreisen der im Centralverbande vertretenen Industrie, b. h. in dem allergrößten Teile der deutschen Industrie, ist mit...

Nach den Aeußerungen des Herrn Staatssekretärs wird der Centralverband wohl während dessen Amtsbau auf den Vorzug...

Graf Posadowsky scheint seine vertragmäßig übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Schanzmachern nicht ganz erfüllt zu haben.

Chronik der Majestätsbeleidigungsprozesse.

Wegen Majestätsbeleidigung und wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall ist in Warburg ein Tagelöhner zu 1 Jahr 4 Monaten...

Berlin, 19. Dezember. Die Ermittlungen im Prozeß Sternberg nach dem großen Unbekannten, der bekanntlich nach...

Ueber die Schammweinbesteuerung wird mitgeteilt, daß die Steuer höchstens 50 Pfg. für die Flasche betragen und, um für die geringeren Sorten die Belastung zu erleichtern, nach unten abgestuft werden soll.

Die Brennstener muß bekanntlich nach dem Gesetz vom 24. Juni 1887 außer Kraft treten. Offiziell wird jetzt mitgeteilt, dem Reichstag werde bald nach dem Wiederbeginn seiner Sitzungen eine Vorlage zugehen, welche die Forthebung der Steuer auch nach dem 30. September nächsten Jahres sichert.

Der Reichskanzler ist auf seiner Rundreise zu den Kleinen Polentaten nach Stuttgart gekommen, wo er sich lust, wenn ihn danach ums Herz ist, über die großen Wahlerfolge der Sozialdemokratie freuen darf.

Eine verwegene That hat das Rheinisch Westfälische Kohlen-Syndikat begangen. Nachdem es sich aus dem Verlaufe der Kohlen-...

Der bisherige milde Verlauf des Winters hat zwar den Preis der Kohle nicht zu drücken vermocht, aber er hat es verhindert, daß dem Einzelhaushalt eine gar zu schwere Belastung durch die Erhöhung der Kohlenpreise auferbürdet würde.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung, das offiziöse Organ der Grubenherren, bemerkt zu den Beschlüssen des Syndikates: die nächste Folge der Förderbeschränkung dürfte vermutlich nicht nur ein Stillstand im Steigen der bis in die letzte Zeit hinein wachsenden, sondern sogar eine Herabsetzung der Arbeitslöhne und im Zusammenhange damit, früheren Erfahrungen gemäß, wahrscheinlich eine Mehrleistung der einzelnen Arbeiter sein.

Welch ein erheblicher Trost. Nach den Darlegungen des Unternehmensblattes wird also die Förderung nicht um ganze 10 Prozent zurückbleiben, weil das Syndikat in seine Hungerpreissche einen neuen Knoten machen will.

Graf Posadowsky ist eine geborstene Säule, die über Nacht stürzen kann. Seine agrarischen Freunde unternehmen in Kenntnis der Sachlage allerhand Pöhlungsversuche.

Daß Graf Posadowsky die Angelegenheit etwas anders behandelte als der Reichskanzler, war an sich klar. Der Reichskanzler selbst hat jedenfalls nicht erwartet, daß sein Stellvertreter genau dasselbe sagen werde, was er selbst gesagt hatte.

Hilft das nicht, dann ist überhaupt nicht mehr zu helfen.

Mit Dreschkegel und Morgenstern bedroht wieder einmal Herr Dietel die Reichsregierung und den Thron.

Man täusche sich darüber nicht: es gilt ganz gewaltig unter den Bauern, die sonst still waren und still hielten. Werden sie nochmals in ihren berechtigten Hoffnungen getäuscht, dann befürchten wir das schlimmste.

Die Revolution in Westfalen. Der Syndikus des deutschen Tabakvereins, Joseph Schloßmacher, teilt in Bestätigung früherer Meldungen mit, daß der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hrhr. v. Seyl in der Landesparteierversammlung thatsächlich es als seine Pflicht und eine Pflicht der nationalliberalen Partei bezeichnet habe, eine Erhöhung des Tabakzolls herbeizuführen.

Von dem Rechte der „bedingten Vergnadigung“ gedenkt das heftige Ministerium der Justiz in Darmstadt gegenüber einer großen Anzahl jugendlicher Uebelthäter, die das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, Gebrauch zu machen.

Ueber die Bewegung der Bevölkerung des deutschen Reichs im Jahre 1899 entnehmen wir dem Reichsanzeiger folgende Angaben: Die Zahl der Eheschließungen war absolut wie relativ erheblich größer als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre; sie betrug 471519 gegen 422732 im Durchschnitt 1890 bis 1899.

Kleine politische Nachrichten. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser empfing heute mittag im Neuen Palais in besonderer Audienz den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögegyeny, der ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph überbrachte.

Oesterreich-Ungarn.

Ein kleines Vorgespiel.

Im Tiroler Landtag spielen sie jetzt Wiener Reichsrath. Die Italiener Südtirols fordern seit jeher die Zweiteilung Tirols in einen deutschen und einen italienischen Teil.

mit schwer begreiflicher Unklugheit ihre neuerlich an ihn gestellten Forderungen schroff zurückgewiesen hat, vergnügen sie sich damit, den Tiroler Landtag ein wenig zu obstruieren.

Diese Obstruktion in der Tagesausgabe kann Herr v. Koerber ein Duell schwerster Verlegenheiten werden. Denn ein neuer Branntweinsteuerausschlag, durch den die zerrütteten Finanzverhältnisse der Kronländer geordnet werden sollen, hängt von der Zustimmung sämtlicher Landtage ab.

Aus Innsbruck wird vom 18. Dezember gemeldet: Grabmahr und Wackernell sprechen namens der deutschen Parteien die Geneigtheit aus, den begründeten Autonomiansprüchen der Italiener im Rahmen der Reichs- und Landesinteressen gerecht zu werden.

Frankreich.

Der Sturmangriff der Opposition.

Paris, 18. Dezember. Die Kammer setzte heute die Beratung der Amnestievorlage fort.

Daffes (Nationalist) fragt, was der Minister des Aeußern gegenüber dem heute früh erschienenen offenen Schreiben zu thun gedenke, in dem der gemahregelte Major Guignet die vom Minister des Aeußeren dem Kennefer Kriegesgericht vorgelegte Kopie einer Depesche Panizzardis als Fälschung des Ministeriums des Aeußeren erklärt.

Ernest Wendt wendet sich sofort gegen die Republik und gegen das jetzige Kabinett. Es wird ein Antrag eingebracht, die Debatte auf Donnerstag zu verlagern.

Charles Bernard verlangt die Ausdehnung der Amnestie auf die an der Panama-Affaire Beteiligten. Der Antrag wird durch Händenaußen abgelehnt.

Ein deutsches Urteil über die französischen Sozialisten.

Aus Paris wird der Magdeburger Zeitung geschrieben: „So fleißig und artig wie jetzt ist die französische Deputiertenkammer nicht gewesen, so lange sich die bekantesten „ältesten Leute“ bestimmen können; und alles was recht ist, das ist nicht zum wenigsten das Verdienst der Sozialisten.

Großbritannien.

Die verachtete Siegesfeier.

London, 18. Dezember. Es verlaute, daß der Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale, der bei Gelegenheiten der Rückkehr des Feldmarschalls Roberts abgehalten werden soll, lediglich als eine persönliche Angelegenheit behandelt werden wird.

Sie zu zwei Beilagen.

Ausverkauf.

Wegen Uebergabe unserer 4 Geschäfte verkaufen wir bis zum 1. Januar das noch vorhandene

Schuhwaren-Lager

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster:

Frankfurter Schuhlager H. REISS & Co.

Windmühlenstrasse Hainstrasse
12025] 8-12 27

L.-Plagwitz L.-Volkmarsdorf
Karl Heine-Strasse 47b Eisenbahnstrasse 99.

Goldwaren Million-Uhren Goldwaren



Nickel Mk. 6.50, Stahl Mk. 10.— netto
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren Mk. 12.50
Silberne Damen-Cylinder-Remontoir-Uhren „ 12.50
Goldene Damen-Cylinder-Remontoir-Uhren „ 19.—
Federzug-Regulateure, halb und voll schlagend „ 15.—

Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.

Grosses Lager von Goldwaren, Uhrketten und optischen Artikeln zu billigsten Preisen empfiehlt

Gustav Kaniss

Tauchaer Str. 6. Uhrmacher. Tauchaer Str. 6.

Abonnenten dieser Zeitung erhalten 10% Rabatt.

Bitte meine reich ausgestatteten 2 Schaufenster zu besichtigen!

Natur-Weine

Selbst imp. Italien. und Tiroler empfiehl in bekannt guten Qualitäten

Eligio Sauda

(Inh.: Gebrüder Eligio & Standisao Sauda).

Griechische Weinstube, Salzgässchen No. 7

empfehl ihre vorzüglichen Griechischen u. deutschen Naturweine à Flasche Mk. 1.—5
Rotweinpunsch, à Flasche 1.25 und 1.50.
Gegen Vorzeigung dieses Inserats 10 Proz. Rabatt.

Wein

Seet	Fl. 125	618	4.50	Malaga	135	3.—
Cognac	125	7.—	Samos-Ausbruch	75	1.25	
Arac	150	5.—	Smyrna (Medicin.)	150	2.—	
Rum	125	5.—	Medicinal-Tokayer	110	3.—	
Punsch-Essenz	150	3.—	Bischoff (für Putzweine)	Fl. 1	1.—	
Wermut	Fl. 1	1.—	Ferner diverse Weine vom Jah. billigt.			

A. Friese, Johannisplatz 4-5

neben der Schule. Verkauf nur in der Kellerei im Hof.

Grosse Wein-Auktion.

Donnerstag und Freitag den 20. und 21. Dezember nachmittags von 8 Uhr sollen in den Westendhallen, Fischersche Str. in L.-Plagwitz, eine größere Partie Rot- und Weissweine, alter edler Portwein, Chios feiner Griechischer, Tosaner Ausbruch, ein großer Posten Cognac und dergl. versteigert werden. [18141] Ad. Menche, Auktionator.

Ernst Enge

Grimmaischer Steinweg Nr. 3
offertiert nützliche Weihnachtsgeschenke
Portemonnais, Brief- und Cigarren- taschen, Postkarten- und Photographie-Albums, Schürkransen, Hand-, Reise- und Damentaschen, Reisefloher, Markt- taschen à 50 Pfg.

Wirtschafts-Gegenstände:
Gauertische, Rauchtische, Schirmständer von 2 Mt. an, Blumenständer, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Waschtische und Waschgarnituren von 3 Mt. an, Gewürzschränke, Rauchschränke, Schreibzeuge, Lampen, Biersevice, Figuren etc.

Spielwaren.
Für Vereine und Weihnachtsbescheerungen:
Alle Neuheiten in 50 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. und 3 Mk.-Artikeln.

Ausnahme-Preise zur Weihnachts-Saison.

Kinderwagen	von 14.—	an
600 Puppenwagen	von 1.50	an
Puppensportwagen	von 1.80	an
Verstellbare Kinderstühle	von 1.—	an
Wäschekörbe	von 1.50	an
Holzkröbe	von 1.—	an
Korbstühle	von 5.—	an
Reisekörbe	von 2.75	an
Blumentische	sowie sämtliche Korb- u. Holzwaren zu den billigsten Preisen.	

Moritz Winkler, L.-Neudnitz, Senefelderstr. 1, Ecke Dresd. Str. [12058]

Musikwerke

mit aufsteigenden Metallnoten, selbstspielend, v. 12 Mt. an.

Harmonikas

eigenes Fabrikat, in großer Auswahl, von 3/4 Mt. an.

Gitarren-Zithern mit unterlegbaren Noten von Mark 14 an, Noten 10 Pfg., sowie große Auswahl in sämtlichen Musik-Instrumenten.

Ernst Scheibe, Leipzig
Windmühlenstr. 25.
Preisliste gratis. Begr. 1874.

Ernst Vollbach

Goldschmied
L.-Plagwitz, Karl Heine-Str. 49

empfehl sein Lager von Gold- und Silberwaren Korallen etc.

zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung. [10702]

Bei jedem Einkauf 10 Prozent Rabatt.

Schuhwaren

Reparaturen schnell, sauber und preiswert. L.-Plagwitz, Hauptstr. 4 vis-à-vis den Drei Mohren. Ernst Temler. [12802]

Alle Sorten Vogelfutter

Zier- u. Singvögel (Eigerrinken, Paar 2.50 A.), Harzkanar.-Bauer, Drahtbauer empf. C. Märck, Lind., Markt 5.

Was und Wo

soß man passende Weihnachtsgeschenke kaufen, fragt sich mancher ohne Geld. Aus dieser Verlegenheit wird jedem geholfen, der zu Herm. Hecht, L.-Rendnitz Fernsprecher 6433, Kapellenstr. 3, 4, 10 geht. Dort findet er auf Teilzahlung Möbel aller Art, sowie Rauchtische, Kleiderhänder, Teppiche, Kissen, Spielbuden, Sprechautomaten, Grammophone, Regulateure, Taschenuhren und Ketten. Ganzlegen, Wilder mit und ohne Ruffel in sehr großer Auswahl von 50 Pfg. pr. Woche an.

Christbaum-Konfekt

Nürnbergger Lebkuchen und Gewürz-Plätzchen von Meßger u. Häberlein, Makronenkuchen, Waseler Leckerli etc., reizende Neuheiten in Bonbonnieren, ff. Marzipan-Torten, -Früchte und -Gemüse, Pralines, Konfekturen, Dessert- u. Tafel-Schokoladen, Knallbonbons, Schokolade-Spielzeuge, Menagerien, Nähzeuge, Schreib- und Zeichenutensilien, Handwerkskästen, Tiere und Figuren von Schokolade, originelle Attrappen und Scherzartikel in großer Auswahl empfiehlt die [12807]

Schokoladen-Handlung

Otto Hein vorm. A. F. Fomm
Surprinzstraße 1, dicht am Hauptpl.

R. Kuchling, Bau- u. Nutzholz-Handlung
Leipzig-Plagwitz, Elisabethallee Nr. 65
empfehl sein großes Lager von Bauhölzern, Brettern, Latten, Stößen und Stangen etc. zu billigsten Preisen. [13208]

Verantwortlicher Redakteur: August Lütich in Leipzig. — Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt der Leipziger Volkszeitung W. Heinitz in Leipzig.



Emallierte Kochgeschirre

sämtliche Küchenartikel. Seit 23 Jahren der Billigste. Nikolaistraße 6, Leipzig. Otto Wagner.

Markt 10 (Kaufhalle)

eine Nähmaschinen-, Bring- u. Waschmaschinen- sowie Fahrradhandlung errichtet habe. Streng reelle Bedienung, wie bisher, außerdem bitte um ferneres Wohlwollen und zehnde Hochachtungsvoll Paul Mesch [13175]

Leipzig, Markt 10 (Kaufhalle), Plagwitz, Fisch. Str. Reparaturen schnell und billig, wie alle Zubehörteile.

Christbaum-Konfekt, große Auswahl

Pfund: 50, 60, 70, 80, 90, 100 bis 200 Pfg., empfiehlt Franz Keilhold
Hospitalstr. 14. Münderger Str. 18. Leipzig-Rendnitz, Geinrichstraße 47. [12802]

Galteschen Honigtuchen auf 3 Mt. = 2 Mt. Zugabe in gleicher Ware. Handler u. Vereins Vorzugspreis.

Paul Lange, Grotzsch, Leipziger Str.

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reich assortiertes Cigarren-Lager, in 25 bis 50 und 100 Stück-Packung. Um gütige Berücksichtigung bittet D. O.

Nürnbergger Lebkuchen von F. E. Metzger.
Christbaum-Konfekt, à Pfund von 60 Pfg. an,
Christbaum-Biskuit, à Pfund von 50 Pfg. an.
Honigkuchen auf 3 Mk. 2 Mk. Rabatt

bekannte Güte in gleicher Ware.
Ferd. Lederer
 Leipzig, Kolonnadenstraße 15.
 Leipzig, Baherische Straße 12.
 L.-Reudnitz, Dresdener Straße 71.
 Hauptgeschäft: L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße und Ecke Kirchstraße. [12785]

FERRAL

Prima Wäsche. Dauerhaft. Läuft in der Wäsche nicht ein. Schützt vor Erkältung.
Tricot-Socken. Beste Socken für alle an Fusschweiss Leidende.

Marke Hammer. Vor Nachahmungen wird gewarnt. [10012]
 Erhältlich in den meisten Strumpfwaren- und Tricotagen-Geschäften.
 Gesetlich geschützt. Engros bei den alleinigen Fabrikanten: **Gebrüder Frank, Leipzig, Brühl 7.**
 Lagerbesuch erbeten. Muster stehen zu Diensten.

Albert Kresse
 (früher Reinfisch, H. Siemens Nachf.) [12684]
Uhren und Goldwaren
 L.-Reudnitz, Dresdener Str., gegenüber der Kirche
 empfiehlt sein gut sortiertes Lager in
Taschenuhren, modernen Zimmeruhren
Regulateuren und Beckern.
 Goldwaren: als Ketten, Ringe, Armbänder, Broches etc. etc.
 Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.
 • Reparaturen fachgemäß genau, schnell und billig. •

Optisches Institut
 von **Wilhelm Mützlitz**
 Leipzig, Kolonnadenstraße 32
 empfiehlt als Spezialität Brillen und Stimmer in Gold, Gold-Doppel, Nickel und Stahl, Opern- und Reisetgläser, Barometer, Zimmer-, Fenster- und Bade-Thermometer, Dampfmaschinen und sämtliche in das optische Fach schlagende Artikel in jeder Preislage. [13005]
 Saubere, solide Arbeit, billigste Preise. Reparaturen prompt und schnell.

Nur eigene solide Fabrikate.
 Alle Arten Koffer, Taschen, Schul- und Reiscartikel und div. ff. Lederwaren empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Karl Blaich Windmühlstr. 16. 32.
 Extraarbeiten, Monogramme, Garnieren etc. flüster Sojenträger sauber u. schnellstens.
 Versand nach auswärts. Preislisten gratis u. franco.

Spielwaren Muster-Ausverkauf
 und Lagerbestände biligt
Auerbachs Hof 57, Eingang Grimmaische Str. [12765]

Musikinstrumente
 jeder Art. Billigste Preise
Neuheit!
Konzert-Volkszither
 sehr leicht zu erlernen; sie ist keine Accord- oder Gitarre-Zither, sondern ist in der Klangwirkung und Form der Konzert-Zither gleich. Preis mit Schiffe nur 20.
Musikwerke
 mit auswechselbaren Notenblättern, selbsttönend und zum Drehen in allen Preislagen. Kataloge u. Musikverzeichnis gratis.
Peter Renk
 im städtischen Kaufhaus, Kupfergäßch.

Chirurg. u. techn. Gummiwaren
 Gummischuhe, Turnschuhe, Tischdecken, Wandschoner, Wachstuche, Linoleum, Luftkissen, Eisbeutel, Bruchbänder, Reifeisen, Abroller, Spritzen, Bettunterlagen, Bademützen, Kostenträger, Fröbelschürzen, Perigatoure, Spülwannen, Inhaliermaschinen, Sauger, Verbandstoffe sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Wringmaschinen mit prima Gummivalzen
 von 12.50 Mk. an.



Gartenschläuche, prima Qualität.
Reparatur-Werkstatt
 sämtlicher Gummiwaren.
 Wringmaschinen werden neu bezogen.
H. Falkenhain, L.-Plagwitz
 Jüdnisch. Str. 59.
 Fernspr. 8216. [11220]

Eisengestell


Wringmaschinen
 in verschiedenen Systemen.
Reibmaschinen
Familienwaagen
Solinger Messer und Gabeln
Kaffeemühlen
Schirmkasten etc.
Laubsäge- und Werkzeugkasten
Schlitten und Schlittschuhe
Werkzeuge
Christbaumständer
 empfiehlt sehr billig
C. G. Weinspach
 Eisenwarenhandlung [12818]
 Plagwitz, Karl Heine-Str. 73.

Eugen Dietze
 Thonberg, Keltzenhauer Str. 28.
 empfiehlt seinen werten Gen. Güte, Mützen, Kostenträger u. Rawatten in großer Auswahl bill. NB. Konsumvereinsmitglieder erhalten meine Mützen u. Güte durch d. beid. Schnittwarenabteilungen mit 10% Rabatt.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Boecks Buch: "Kleine Familie". 30 Pfg. Briefm. eins. G. Klitzsch, Verlag, Leipzig.
Künstliche Zähne v. 2 Mk. an
 Extraktionen, Plomben schmerzlos.
Richard Sachse
 Plagwitz, Weihensteiner Str. 12, I.

Kleider.
 Große Auswahl, bill. Preise. Buoklein, Cheviot, Kammgarn, in Herren- u. Knabenanzügen, Sammete, Möbelkattune u. Crepe, Leinenplüsch, Handentuche, Barothen etc.
Kleidergeschäft von
Max Nüchtern
 Hauptstraße 10. Gebr. 1878.

Vorteilhaftester Einkauf

so lange der Vorrat reicht. [12885]

Auf Abzahlung

Herren-Anzüge,	Anzahlung	8 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Herren-Ueberzieher,	Anzahlung	8 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Damen-Kragen, fariert,	Anzahlung	5 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Damen-Krimmerkragen,	Anzahlung	5 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Damen-Steppröder,	Anzahlung	5 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Damen-Jackets,	Anzahlung	3 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Damen-Kleider,	Anzahlung	8 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Herren-Uhren,	Anzahlung	8 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Damen-Uhren,	Anzahlung	8 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,
Regulateure,	Anzahlung	8 Mark,	Abzahlung w.	1 Mark,

nur bei

S. Osswald

Waren-Credit-Geschäft
 Leipzig, Königsplatz 7, gegenüber der Markthalle.
 Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, erhalten Credit ohne Anzahlung.

Eine Sympathiekundgebung für den Präsidenten Krüger
veranfaltete gestern die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen
Verbandes im Kristallpalast. Nach einigen Gesangsvor-

bliebene Rücksichten der Diplomaten den Empfang Cuerser
Hochedlen bei dem höchsten Vertreter und berufenen
Schirmherrn deutschen Volkstums nicht ermöglicht haben.

seiner Wähler zum Ausdruck gebracht hat. Sie sprechen
ihm hierfür ihren Dank und ihr volles Vertrauen aus und
hoffen, daß er auch in Zukunft in gleich mannhafter Weise
die Volkstimmung vertreten und seinen ganzen Einfluß
aufbieten wird, damit Präsident Krüger in Berlin doch
noch empfangen wird."
Mit einem Seil auf Gasse schließt der Redner. Die Ver-

Mitteilungen aus dem Publikum.

In Nr. 283 der Leipziger Volkszeitung schreibt ein Eisenbahner
über den Gebrauch der Knallkapseln auf den sächsischen Eisen-

Erwerbt das Bürgerrecht!

Erleichtern Sie, bitte,

den Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen ihre anstrengende Tätigkeit dadurch, daß
Sie Ihre Einkäufe rechtzeitig (nicht erst die letzten Tage vor dem Feste) und
möglichst vor 8 Uhr erledigen.

Der Centralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen
Deutschlands (Bezirk Leipzig).

Buchdruckerei und Verlagsanstalt der Leipziger Volkszeitung G. Heinisch.
Grosse Auswahl
in
Weihnachts-
Geschenken
Jugendschriften * Bilderbüchern.
Vorrätig in allen Preislagen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Morgen Sonntag
ist die Buchhandlung von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Billig! Billig!
25
Küchen-
schränke
S. Osswald
Königsplatz 7, I.

Feine Plüsch-Ottom. f. bill. Burgstr. 9, I.
Eine hübsche Puppenstube zu verkaufen
Rebigr. 5, S. IV. r.
Ein Kinderstuhl ist zu verkaufen
Königsplatz 7, S. VI. pt
Ein verstellbarer Kinderstuhl billig zu
verkaufen Königsplatz 46, III. I.
Gutgeh. Pneum.-Motor abreisf. f. 38 Mk
zu verk. Gohlis, Blumenstr. 22, III. I
Puppen- oder Sportwagen zu kaufere
gesucht Anger, Bernhardtstr. 20, III. I
Wohnungsanzeigen.
Kl. Logis sofort od. 1. Januar zu verm
Connewitz, Querstr. 19, pt
Eine möblierte Stube zu vermieten
Kleinschöcher, Wendlerstr. 4, II. r
Freundl. Schlafstelle für Mädchen
Eisenbahnstr. 22, S. III. r
Leere Stube an eing. Person zu verm
Lindenau, Marienstr. 9, S. I. I
Eine 1 fenst. heizb. Stube ist zu verm
Sellerhausen, Amneststr. 8, I
Vermischte Anzeigen.

Echt goldene Trauringe
von 3,50 Mk. an [7852]
R. Becker, Uhren und Goldwaren
Ranstädter Steinweg 33.
Beichten, sicheren Erwerb gewähren
die neu konstruierten [12827]
Stridmaschinen
v. Hugo Günther, A. u. d. Str. 37.
Westvorstädt. Möbel-Halle
Lindenau, Ecke Marien- u. Gumb. Str.
Gutgearb. Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
für den Arbeiterstand außergewöhnl. billig.
Billards, Cueues, Tische u. Beber
A. Immisch, Gumboldtstr. 7.

Gr. Auswahl prämi. Kanarienvögel.
Hochf. Sommerrüßl. 5 Pfd. 1.10, Gr. 19. A,
sow. a. Sort. pr. Vogelfutter. Ameliseier,
Weißw., Käse 20 A, D. H. 2-50 A, Ital.
Goldf. 10 A, M. Kraft, Vogelk. d. V. Poststr. 18.
Solide Familien erhalten sämmtl. Wasche-
artikel u. von e. ner
leistungsfäh. Firma auf Abzahlung zu bill.
Preisen, Offert. unt. Glükauf Exp. b. VI.
Dauerhafte Bettstellen mit guten
Epprem. feder-
mattropfen (beide Arbeit) 25 Mk. [6817]
Tressener Str. 23, Seitengeb. I.
6. Böheim, Tabe rer. (v/a-a-via Panthenau.)
Käufe und Verkäufe.
Billige Betten zu verkaufen
Schubmachersgäßchen 2, pt. Raden.
Neue Ottom., Beisiz., Matr., Tisch, b. a.
Private zu verk. Gumboldtstr. 33, I. r.
Gebr. Möbel kauft Wedraf, Burgstr. 9, I.

Plüschsofa 30, Kommode 12, Küchensch.
15 A, Tisch, Stühle billig. Burgstr. 9, I.
Hochfeines haubdfreies Vogelfutter, die
beste Mischung, die es giebt, süßen Sommer-
rüßeln, Hohlroller-Kanarienv., ausl. Vögel
et. Vogelk. d. V. Reudnitz, Kuchengartenstr. 15.
Kumpellammer jetzt Albertstr. 9.
Gebrauchte Betten werden spottbillig
verkauft. Prühl 47, Raden. [12808]
Surückgesetzte Puppenwagen.
Ranstädter Steinweg 12.
Al. Handw. u. d. Neuschönfeld, Kirchg. 67.
Aleiderstr., Alchemstr., Rom., Waschl.,
Großvaterstr. bil. u. d. Al. Fleischerstr. 25, I. f.
Ein Schmiedehufeisen u. Fell-Schaukelst.
zu verk. Thonberg, Schulgasse 8, II.
Selbstsp. Musikwerk mit Platten spottb.
zu verkaufen Al. Fleischerstr. 11, I. r.
Junger Wolfshp. billig zu verkaufen
Schleichig, Körnerstr. 113, II. I.

Gutnä. eleg. Sing.-Nähmasch., wie neu,
sehr billig zu verk. Körnerstr. 23, S. v. r.
Ein gut erh. Winterüberz., mittl. Fig.,
bill. zu vk. Schleußig, Körnerstr. 6, III. I.
Eine Menzsch. Guit. Zither m. 40 N. Bl.
ist zu verk. Lindenau, Mittelstr. 10, III. I.
Schaukelst. wie neu, 40 Mk. gef.
für 16 Mk. Nürnberg Str. 27, IV.
Neue gr. Puppenstube f. 50 Pfg. zu verk.
Wolfmarb. Schuls. 30, II.
Ein hellschaukelst. u. gr. Pferdeshall
verkauft Anger, Wilhelmstr. 15, I. r.
Versch. Vögel, f. Sing., schön im Gef. pass.
Weihn. G. u. d. 2 A. Off. u. H. 54 a. d. G. d. Bl.
Neue Duett-Zither u. W.-Heberg., f.
Fig. b. l. u. d. Fregestr. 20, S. O. Tr. A. III. I.
Sehr gut erh. Havelock spottb. zu verk.
Zohannisgasse 80, III. I.
Ein Buch, die Elektrizität u. ihre Technik,
b. u. vk. Neuen-Nubn. Dorotheenstr. 5, III. I.

Darlehnsuchende
welche Geld auf Schuldschein, Wechsel
oder Bauschiff, sowie auf Grundstück
oder Hypothek suchen, erhalten geeignete
Angebote. Anfragen mit adressierten und
frank. Couvert an H. Bittner & Co.,
Hannover, Kellerstr. 218. [18091]
Wäsche 3. Waschen wird noch angen.
u. gut u. sauber ausgeführt.
W. Abr. erb. Grimma, Weinberggasse 14, pt.
3. Witwe l. tagtägl. u. nähen, häußl. Arb. o.
Bodenw. Off. u. B.M. Postamt Thonberg.
H. Martin, Gebamme. Adligstr. 4, II.

Familienanzeigen.
Mein f. Frau, Aug. Zischke, die hyl. Glückw.
a. heut. Wegeneffekte sendet Papa u. Heimt
Uns. Kollegen Bitte zu seiner Familien-
erweiterung bestl. Beileid! „Für rate mal.“
Herrn Ernst Reichhöcker i. sein. Geburtst.
ein dreimal donn. Hoch. Familie Müller

Bürger, Handwerker, Arbeiter Gelegenheitskauf!

Einen grossen Posten

Winter-Ueberzieher

Herren-Anzüge

Knaben-Anzüge

in ganz vorzüglicher Qualität gebe, so lange der Vorrat reicht



auf Abzahlung



einzelnen mit Anzahlung von 10 Mark und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an ab.
Ausserdem grosses Lager

Damen-Jacketts und Kragen
Möbel, Betten, Kinderwagen, Manufakturwaren
Wäsche, Schuhe, Stiefel, Schirme
Uhren, Regulateure.

Geringe Anzahlung.

Bequemste Abzahlung.

N. Fuchs

Kurprinzstrasse 13, I. Etage

gegenüber der Markthalle.

Anger-Crottendorf

19 Zwinauendorfer Straße 19

H. Hofmann

Uhrmacher
Goldarbeiter
empfiehlt



für **Weihnachten**
Uhren

gut abgezogen:
für Herren . . . Mk. 6.-
für Damen . . . Mk. 10.-

Goldwaren

Herren-Uhr-Ketten
Golddouble Mk. 2.50
Lange Damen-Uhr-Ketten, Golddouble Mk. 2.50
Gold-Ringe, gest. 333 Mk. 1.50
Goldene Ohringe Mk. 1.-
Broschen, Golddouble Mk. -.75
Manschetten-Knöpfe
Golddouble, fest und mit
Ketten Mk. -.75
Chemisett-Knöpfe
Double, 1 Satz (3 Stück) Mk. 1.-
Grösste Auswahl in
Korallen- u. Granatschmuck
Abonnenten 10 Prozent Rabatt.

Nähmaschinen

von mir seit 10 Jahren
geführtes Fabrikat erhielt
auf der Pariser Weltaus-
stellung die
Goldene Medaille,
die höchste Auszeichnung
für deutsches Fabrikat. Billigste Preise,
auch Teilzahlung. Reelle Garantie.
— Unterricht in Kunstfärberei etc. —
Wringmaschinen
mit besten Gummiwalzen billigst.
Reparaturen an Maschinen aller Art
und Fabrikate in eigener Werkstatt unter
Garantie billigst.

W. Frenzel, Mechaniker
Leipzig, Zeiger Straße 31
E.-Kunststadt, Eisenbahnstraße 31.

Puppen-
Lager und Klinik
Köpfe, Bälge Schuhe
Strümpfe, alle Sort.
Perücken billigst
C. Limburg
Sternwartenstr. 61.

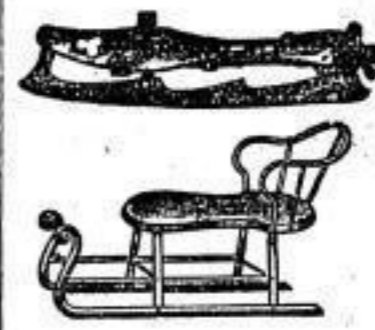
Nähers
Puppenwagen Mk. 1.50
Puppen-Sportwagen, Kinderstühle
Korbgeschäfte Auerbachs Hof 22
Mitte der Stadt.

Otto Polter & Co., Leipzig

Reichstr. 10
empfehlen auf den **Weihnachtstisch**

Polyphon-Musikwerke, selbstspielend, schon von 17 Mk. an, mit neuesten
Notenscheiben, Drehorgeln, Christbaum-Untersätze, Schlag- und Accord-
Zithern, Mandolinen, Gitarren, Konzert- und Schul-Viollinen, Kinder-
Instrumente und Trommeln zu billigsten Preisen. Einen grossen Posten Zug-
harmonikas verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Alle Reparaturen preisw.

Zu Weihnachtsgeschenken



empfehle große Auswahl in
**Schlittschuhen, Kinder-
schlitten, Laubsäge- und
Werkzeugkasten,
Dampfmaschinen, elekt.
Motoren, Laterna magica,
Christbaumständern und
Lichthaltern,
Wärmflaschen, Reibemaschinen, Kaffee-
mühlen etc.**

Alwin Richter

E.-Kunststadt, Dresdener Straße 37.

Uhrmacher F. Glänzel

jetzt Windmühlenstraße 7, vis-à-vis Weißer Hirsch.
Passende Weihnachtsgeschenke in Uhren und Goldwaren.
Gr. Ausw. a. Plage. Bitte meine neue Ausstell. im Schaufenster zu besicht. Niedr. Preise.

Lindenau Aug. Wölbling Gundorfer Str. 14.
Bringe mein großes Lager von Haus- und Küchengeräten, Waags-,
Eis-, Gängelampen sowie Kronleuchter, Weing- und Reibmaschinen,
begleichen große Auswahl in Spielwaren in empfehlenswerte Erinnerung.

W. A. Hennig

Schuhmachermeister

Nürnbergger Straße **Leipzig** Ecke Johannisgasse

Lager
selbstgefertigter
Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Billigste Preise.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen prompt und billig



Gratis

erhalten meine wertvollen Kunden nebenstehende
Geschnitzte Zimmeruhr

als Weihnachtsgeschenk bei Ankauf einer Taschenuhr von 12 Mk. an. [12770]

Zu **Weihnachtsgeschenken**

empfehle:
Taschen-Uhren, Remontoir, von 5 Mk. an,
Regulator-Uhren, Schlagwerk, von 9 Mk. an,
Damen-Uhren, Remontoir, von 12 Mk. an,
Herren-Uhren, in Gold, von 30 Mk. an.

Bekannt billige Preise.
Reelle schriftliche Garantie.

Umtausch auch nach dem Feste.



M. Kemski

6 **Nürnbergger Strasse** 6.

Für die **Weihnachtbäckerei** ist

PALMIN

ein garantiert reines Pflanzenfett, immer noch unbertroffen. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen,
wird es als Brat-, Koch- und Backfett in den feinsten Küchen verwendet. Preis nur 65 Pfg. das Pfund;
ausgiebiger als Butter = 50% Ersparnis. Hunderte von Anerkennungen, Kochrezepte gratis. [12616]
Generalvertreter: **Selig & Thomas, Leipzig, Färberstrasse 10.**

Einen eleganten Herren-Hut gratis

erhält jeder, der bis Weihnachten einen Anzug oder Paletot kauft in der

Deutschen Bekleidungs-Compagnie

Philipp Cohn & Comp.

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 35, Ecke Hauptstrasse, Haltestelle der Grossen Leipziger Strassenbahn.

Wir empfehlen unser grosses Lager in

Herren-Paletots v. 9—36 Mk.

Herren-Anzüge v. 10—38 Mk.

Loden-Joppen m. warmem Futter v. 5—18 Mk.

Knaben-Paletots u. Pelerinen-Mäntel v. 3 Mk. an

Knaben-Loden-Joppen v. 2.80 an

Knaben-Anzüge v. 1.75 Mk. an

Herren- und Knaben-Mützen, Hüte, Fleischer-Jacken, Maler-Kittel, Konditor-Jacken, Friseur-Jacken, Strickwesten, Normalwäsche, Krawatten, Kragen, Manschetten, Serviteurs etc. etc. in grösster Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Wir bitten, bevor Sie sich zum Kauf entschliessen, unsere 7 Schaufenster zu besichtigen. Jeder Gegenstand ist bei uns mit äusserst billigem festen Preis versehen und ist Benachteiligung vollständig ausgeschlossen.

NB. Bis Weihnachten bleiben unsere Geschäfts-Räume bis 10 Uhr abends geöffnet.

Passende Weihnachts-Geschenke

Buttergloden, Glas 25 Pfg.	Kaffeemöhlen 95 Pfg.	in Brotkapseln 1.25 Mk.	Vogelbauer 50 Pfg. bis 10.— Mk.
Cylinder, bis 10 lillig, Dpb. 35 "	Spirituslöcher, Eisen 40 "	Gängelampen, kompl. 4, 5, 7 bis 25.— "	Wringmaschinen mit pr. Gummiring 12.50 "
Gläser, emailliert 85 "	Schälchen, weiss, 1 Satz = 6 Stk. 90 "	Aronleuchter, kompl. 18, 20 bis 45.— "	Wirtschaftswaagen 2.30 "
Glasbecher, Porzellan, Zwiebelmuster 5 "	Zeller 5 "	Kaffeefervice, echt Porzellan, 2, 50 bis 15.— "	Waschgarnituren 1.50 bis 10.— "
Stammern, Schod 12 "	Wassergläser 5 "	Leuchtlampen 1.—, 1.50, 2.— bis 10.— "	Wäscheleinen, 30, 40 und 50 Meter

Leipzig-Neudnitz, Dresdener Strasse 77 **Max Germann** Dresdener Strasse 77, Leipzig-Neudnitz
parterre und 1. Etage parterre und 1. Etage
Telephon 1421. Grösstes Wirtschaftsmagazin der Ostvorstadt. Telephon 1421.

Bernh. Blauhuth

Hauptgeschäft: **Leipzig** II. Geschäft: **Klostergasse 13.**
Königsplatz 16. Fernsprecher No. 3299 und No. 6821.

Havanna-Importen. Hamburger und Bremer Cigarren.



No. 47 in Kisten von 100 Stück Mk. 4.—, 50 St. Mk. 2.—, 25 St. Mk. 1.—.



No. 53 in Kisten von 100 Stück Mk. 5.—, 50 St. Mk. 2.50, 25 St. Mk. 1.25.

No. 63 in Kisten von 100 Stück Mk. 6.—, 50 St. Mk. 3.—, 25 St. Mk. 1.50.

Nur bestens bewährte, eingeführte Sorten in kleinen eleganten Packungen zu 25, 50 und 100 Stück zu gleichem Preise wie 1000 Stück. 100 Stück-Kisten schon von Mk. 2.80, 25 Stück-Kisten von Mk. 1.— ab.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

[12781]

Specialgeschäft

Goldringe

mit Reichstempel versehen.
Damenringe mit Simili-Brillanten, Perlen und Rubinstein von 3—10 Mk.
Damenringe mit echten Opalsteinen von 5—15 Mk.
Damenringe mit echten Brillanten von 15 Mk. an
Herrenringe, neueste Façons, von 5—15 Mk.
Trauringe, 883, Paar von 8 Mk. an
Trauringe, 585, Paar von 18 Mk. an
Kinderringe von 50 Pfg. bis 3 Mk. [12274]

J. Löwenberg

Hainstrasse 14.

A. Klinke, Uhrmacher

18 Nürnberger Strasse 18
Ede Königsstrasse. [12649]



Empfehle zum Weihnachtsfeste:
Nickel-Rem.-Uhren Mk. 5, Silberne Rem.-Uhren Mk. 10, silberne Damen-Uhren Mk. 12, goldene Damen-Uhren Mk. 20, Regulateure, 1 m lang, Mk. 12, Nickel-Wecker Mk. 2.50.
Reichhaltige Auswahl in Goldwaren:
Broschen, Ohrringen, Armbändern, Uhrketten, Ringen etc.
Goldene Ringe, gestempelt, von Mk. 3 an. Goldene Trauringe, gefällig gestempelt, Mk. 4.

Für Jedermann!

Damen-Kragen, glatt u. kariert, Jackettes, Regen- u. Mädchenmäntel
Fertige Damen-Kleider, Kleiderstoffe in schwarz und bunt
Bettbezüge, weisse Bettdamaste, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Uhren, Regulateure
auf Abzahlung

erhalten Sie in grösster Auswahl mit kleiner Anzahlung und 1 Mark wöchentlicher Abzahlung bei

[12598]

N. Fuchs, Leipzig Kurprinzstrasse 13.

